

# Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

## Unparteiische



### Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 117

Montag, den 23. Mai 1921

161. Jahrgang.

### Tageschronik

Die Spannungen zwischen Frankreich und England; Frankreich gibt nach?  
Die deutsche Regierung verbietet nochmals die Bildung von Freikorps.

Erbitterte Kämpfe in Oberschlesien, besonders um Rosenberg. Die deutschen Freiwilligen haben trotz ihrer geringen Zahl und ihrer fast nützlichen Waffenlosigkeit Erfolge erzielt.  
Die Aufhebung der Sanktionen Russens?

### Keine Freikorps in Oberschlesien.

#### Ein neues Verbot der Reichsregierung.

Das Auswärtige Amt hat auf die Note der Interalliierten Militärkontrollkommission über die Rekrutierung für Schlesien folgende Antwort erteilt:

Die deutsche Regierung teilt vollkommen die Auffassung, dass die Anwerbung von Freiwilligen für Schlesien und die Bildung von Freikorps oder ähnlichen Formationen aus solchen unzulässig ist. Schon früher hatte der Reichswehrminister die zuständigen schlesischen Stellen nachdrücklich ersucht, dass die Bildung etwaiger Freiwilligenformationen mit allen Mitteln zu hindern sei, um das Wiederanstehen des Freikorpswesens in Ruhe zu unterbinden. Den in diesen Zusammenhängen ausgedrückten Grundgedanken entsprechend werden die deutschen Behörden mit größter Strenge an allen solche Anwerbungsmaßnahmen vorgehen. Die Bundesrat dazu bieten, einmal die §§ 127 und 110 des deutschen Strafgesetzbuches, wonach die unehrliche Bildung bewaffneter Scharen und der Anschluss an solche sowie die öffentliche Aufstachelung zu ähnlichen Handlungen mit Gefängnis bestraft ist, ferner das Gesetz vom 22. März 1921, das die Aufhebung der Beschränkungen abtut, die mit den Vorschriften der Artikel 177 und 178 des Vertrages von Versailles in Widerspruch stehen.

Wie gegenüber diesem harten Verhalten die französische Regierung arbeitet, beweist eine französische Note an England, in der durch Hinweis auf die Lage in Oberschlesien die beschleunigte Freigabe der Schlesien der deutschen Armee, die fortgesetzt Verstärkungen erhält, und andererseits der Stimmung der Arbeiter, die in Volksevidenz umfassen könne und auch im Hinblick auf die Schwierigkeiten einer Intervention bei dem ausstehenden Ausbruch der Bolschewisten und den Deutschen.

### Deutschland fordert oberste schlesische Kohle.

Die deutsche Arbeitslosenkommission in Paris hat der Reparationskommission folgende Note überreicht:  
Zeit zum Ausbruch des Aufstandes in Oberschlesien hat Deutschland von dort aus keine Kohle mehr erhalten. Der Eisenbahnbetrieb besonders in den östlichen Landesteilen namentlich der Rheinbahnwerke, hat einseitig durch den Krieg, Abnahme der Eisenbahnwerke vor der Betriebsstilllegung, auf einen erheblichen Grad zurückgeworfen. Diese enorme Menge wird aber auf Anordnung der Welt der Kohlenwerke teils nach Polen, teils nach Ungarn, der Tschechoslowakei und den von den Alliierten besetzten Teilen Oberschlesiens abgeführt. Deutschland erhält bisher keinen Kohle oberste schlesische Kohle und muß somit den von den Alliierten freien Teile Oberschlesiens mit oberste schlesischer Kohle ausfüllen.

Dieser Zustand widerspricht den Aufstellungen, welche die alliierten und assoziierten Regierungen im Friedensvertrag von Versailles festgelegt haben. Die deutsche Regierung muß daher dringend um die Wiedereröffnung der Kohlentransporte nach Deutschland ersuchen und bittet um Mitteilung des in dieser Hinsicht Benutzten.

### Fortgesetzt schwere Kämpfe in Oberschlesien.

Auch im Laufe des Sonntags war es unmöglich, mit den besetzten Städten des oberste schlesischen Industriegebietes irgendwelche Verhandlungen zu erhalten, da nach wie vor alle Besatzungstruppen sich dem. Aus den Kreisen Dresden und Rosenberg wird übernehmend von harten Truppenumfassungen jenseits der Grenze berichtet. Politische Verhandlungen haben bereits die Grenze überschritten; auch diplomatische Schritte sind erfolgt. Am Zusammenhänge damit ist es heute zu

schweren Kämpfen in der Gegend von Rosenberg gekommen. Nach den bisherigen Meldungen mußten die Aufständischen vorerst Albrechtsthal, Alt-Rosenberg und Löss-

### Frankreich zum Nachgeben bereit?

Sehr gut informierter außenpolitischer Seite verlanget, daß die französische Regierung an Lord George und an die italienische Regierung eine Note abgesandt hat, in der erklärt wird, die französische Regierung sei weit davon entfernt, die Bemühungen der Mächte zur Herbeiführung friedlicher und geordneter Lösungen zu durchkreuzen. Frankreich werde seine Vertreter nach Vulliamge schicken in der guten Erwartung, daß die Einmütigkeit der Alliierten in vollem Umfang wiederhergestellt werde. Der englische Außenminister Curzon verleihe neuerdings, er setze volles Vertrauen in das Robinet Brand, daß es sich den Bemühungen Englands und Italiens zur Festigung des Friedens anschließen werde.

### Englisch-französischer Notenwechsel.

#### Eine Zurückweisung für Frankreich.

Lord Curzon hat dem französischen Botschafter in London die Antwort auf die Note Brand vom 14. Mai übergeben. In dieser Note hatte Brand vor den angeblich tendenziösen Meldung der englischen Reklamationskommissionen in Oberschlesien gewarnt. Lord Curzon erklärt aber in seiner Antwort, daß unwürdigerweise diese angeblich tendenziösen Reklamationsnachrichten durchsicht mit den offiziellen Berichten übereinstimmen, die die offiziellen Vertreter Englands in Oberschlesien ständig abgeben. Die Note Lord Curzons enthält ferner ausführliche Darlegungen vom geographischen, militärischen und politischen Standpunkt. Sie gibt am Schluß noch dem großen Bedauern Ausdruck, daß die französischen Truppen sich nicht energischer einsetzen hätten.

„Daily Express“ erklärt, auf der nächsten Konferenz des Obersten Rates werde man mit Frankreich ohne Zweifel den klügeren handeln. Die englische Regierung werde die französische fragen, ob sie den Vertrag von Versailles wolle und, falls sie ihn nicht mehr wolle, sie auffordern zu sagen, was sie eigentlich wüßte. Die Vertreter der anderen alliierten Mächte werden in der gleichen Art mit Frankreich sprechen.

### Amerika auf Seiten Englands und Italiens.

Die offiziellen Kreise von Washington beobachten die Spannungen zwischen der englischen und der französischen Regierung in der oberste schlesischen Frage mit größter Aufmerksamkeit. Es ist nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus New York, daß die Sympathien der Vereinigten Staaten vollständig mit der englischen und italienischen Regierung zusammenfallen. Wenn es notwendig sein sollte, würde diese Sympathien ein offizielles Ausdrück geben werden. So lange die politische Lage nur eine Übergangsphase bleibe, habe Amerika kein Interesse daran; in dem Augenblick jedoch, wo sie einen europäischen Krieg zu entfachen drohe, der die wirtschaftliche Wohlfahrt der Vereinigten Staaten in Mitleidenschaft ziehe, nehme Amerika seinen Anteil an dieser Frage und würde vollständig seinen Einfluß zur Herbeiführung einer Lösung geltend machen.

### Frankreich bemäht.

Eine Sabotagemeldung besagt: Gehtopen allen im Umfange betrieblichen Geschäften, hat man keine offizielle Bekätigung der Richtigkeit, daß die Vereinigten Staaten für ein Volk mehr (England) Partei ergreifen werden als für ein anderes (Frankreich).

Man kann sagen, daß ihnen über den endgültigen Ausnahm dieser zweifelsfrei klaren Zusammenhänge absehende Maßnahmen noch nicht vor. Bei Vorkommen im Kreise Groß-Streich ist dies ein Anzeichen der Insulten erfolglos. An der Nähe von Bonn sind

trauenhaft ausgerüstete Leichen deutscher Abo-Beamten aufgefunden. In den letzten Kreisen ist die Lage im wesentlichen unverändert.

### Deutsche Erfolge.

Wohl ist von Freiwilligen, welche sich aus Schlesiern und Heimatvertriebenen zusammensetzen, mit stürmender Hand ohne Artillerie mit wenigen Waffensubstanzen genommen worden. Bedeutend sind fünf polnische Kanonen und über 20 Waffensubstanzen. Die Verluste sind beträchtlich, da die Schlesiern, als sie drei beschlossene Deutsche töteten, nicht mehr zu halten waren und mit dem Messer und mit Handgranaten drangsalierten. Das sind die Verluste der Polen unangehörig vierfach. Grenzen von Suesen und General Hüter verstanden eines weiteren Vorstoß zu verhindern, da

Anzeigenpreis Der Tagb. Blatt. Zeitraum 30 Bl. und bewährte. Es herrscht Mangel an Säulchen, Besetzung und Material. Dieser deutsche Vorstoß entstand von deutschen Selbstschutz gegen die Versteigerung Deutscher und gegen die Gefangenensubstanz und oceanisierte Gefangenenslager. Die Polen schickten Gefangene ab. Der englische Polizeikommissar Kraft stellte verschiedene Gefangene fest, auch Dum-Dum-Geschosse wurden verwendet von den Polen. Er hat nach Döbeln darüber berichtet.

Ueber die Einnahme des Annaberges.  
Am Sonntag nahmen sich die seitenden Kreise der Entente, Polen und des deutschen Selbstschutzes auf einen gemeinsamen Räumungsplan des Annaberges. Die Zeitung übernahm ein englischer Major, den Unterbefehl über den deutschen Selbstschutz Major Generalleutnant A. D. Höfer, ein adreterer Oberleutnant. In einem unmisslichen Vorstoß von Strabis und Sotel wurde dann von diesen Selbstschützern der Annaberg im freien Sotel, mit über 400 Metern der höchste Punkt Oberschlesiens, genommen. Der Annaberg war drei Wochen von den Polen besetzt gewesen und mit Artillerie besetzt worden. Er beschränkt das Land weit hinaus. Die Polen wurden vollständig abgeworfen und verloren drei Geschütze. Gelektische wurde im Nordosten des Annaberges Groß-Zein genommen.

Wasser; ohne Wasser und Licht.  
Ein Kurier aus Katowitz berichtet, daß die Insurgenten die Stadt seit gestern abend von der Wasserleitung und dem elektrischen Licht abgeschnitten haben. Katowitz besitzt kein Wasser aus dem großen Reservoir der Hofsienstraße; die Unterbrechung dürfte zwischen Wittrow und Katowitz stattfinden haben.

Dem deutschen Militärattaché Dr. Wronke ist es gelungen, sich mit einem englischen Offizier im Automobil heute früh von Katowitz nach Döbeln durchzufahren.

Die ganze Hoffnung wird auf die Freiwilligen gesetzt.  
Aus Annapolis wird gemeldet: Die Engländer und Italiener erwarten die Rettung Oberschlesiens von den Freiwilligen. Die Bevölkerung ist auf Grund des Vertriebes Großteil der Bevölkerung durch die Freiwilligen werden sich nicht einmischen lassen. Das Verhältnis der Freiwilligen zu der Abo ist mehr als kühl. Die Freiwilligen haben sich vom Annaberg bis Schlesiens eingegraben. Das Verhalten der Franzosen zur Entwöhnung der Freiwilligen wurde von den Engländern und Italienern scharf angeteilt. Große Begeisterung herrscht bei dem häufigen Zutritt von Freiwilligen.

Die deutsche Waffenlosigkeit.  
Der Korrespondent des „Manchester Guardian“ berichtet aus Oberschlesien, daß die deutschen Freiwilligen viel zu schwach an Zahl und viel zu schlecht bewaffnet seien, um den Alliierten erlotrierte Gegenangriffe zu führen. Auch wenn die Freiwilligen viel es genügt, die Grenze zu überschreiten. In der polnischen Grenze dagegen befinden die lebhafteste Verkehre zwischen den Polen und den Alliierten. Der Berichterstatter hat seinen einzigen deutschen Soldaten in Reichswehruniform gesehen. Er sah keinen Eindruck darin zusammen, daß der Aufbruch längst unterbrochen worden wäre, wenn Deutschland die produktive Verwendung in Oberschlesien ebenso unterlassen hätte wie die Polen den Insurgenten geholfen haben.

Die Forderungen der Eisenbahner-Gewerkschaften in Oberschlesien.  
Die oberste schlesischen Eisenbahnergewerkschaften haben einmütig beschlossen, den Betrieb nicht eher aufzunehmen, bis nicht folgende Bedingungen erfüllt sind:

1. Sofortige Befreiung der polnischen Arbeiter in den Eisenbahnen.
2. Abnahme der Vorkosten und Brücken von den Banken und Gewerkschaften eines Wahrschutzes; französische Besatzungsmächte auf allen Bahnen.
3. Verbot der Heberaffe Unbehälter im Eisenbahnbetrieb und Verbot, Währungsamt für die Reisenden und Güter.
4. Wiedereinstellung der Arbeiter durch die polnischen Banken in allen Eisenbahnen und Arbeiter.

Die Gewerkschaften haben überdies die Forderung, daß sie im Lager Krositz in der Polen zur Teilnahme an dem

Die Ausbildung der Insurgenten unter französischer Leitung.  
Die Gefangenen haben übereinstimmend ausgesagt, daß sie im Lager Krositz in der Polen zur Teilnahme an dem

Die deutsche Pferde für das polnische Heer.  
Dieser Zaue ist eine polnische Kommission nach Wiesbaden abgeordnet, um die Heberahme und den Abtransport von 10 000 Pferden, die im Sinne des Artikels 239 des Friedensvertrages an Polen zurückgegeben werden zu lassen.

Die Ausbildung der Insurgenten unter französischer Leitung.  
Die Gefangenen haben übereinstimmend ausgesagt, daß sie im Lager Krositz in der Polen zur Teilnahme an dem













